

Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1.1 Rahmenbedingungen

Das Kerngeschäft der Fiducia & GAD IT AG besteht darin, IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche zu erbringen, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend zu dem bestehenden Kernmarkt arbeitet die Fiducia & GAD gemeinsam mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen.

Der Vorstand hat die Unternehmensstrategie der Fiducia & GAD sowie ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erarbeitet und im Aufsichtsrat im September 2016 beraten und verabschiedet. Orientiert am Gründungsauftrag der genossenschaftlichen Rechenzentren genießen die Anforderungen und die Ausrichtung am Geschäftsmodell der Volksbanken und Raiffeisenbanken dabei höchste Priorität. Das Leistungsportfolio gliedert sich in die strategischen Geschäftsfelder Bankverfahren, IT-Cloud-Services, Outsourcing von Bankprozessen sowie digitale Ökosysteme.

Für die Umsetzung der Konzernstrategie hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere unternehmerische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt: Aus der Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH und der TSG TECHNOLOGIE SERVICES GMBH ist die neue 100 prozentige Tochtergesellschaft Ratiodata GmbH entstanden: ein starker Technologiepartner, der Lösungen und Dienstleistungen rund um die dezentrale IT-Infrastruktur für die Primärbanken, die genossenschaftliche FinanzGruppe sowie für Marktkunden anbietet. Darüber hinaus hat die Ratiodata GmbH ihre Anteile an der banqtec AG im Februar 2017 auf 100 Prozent erhöht. Die banqtec mit Sitz in Wedemark ist seit mehr als 20 Jahren im gesamten Bundesgebiet als anerkannter und leistungsstarker Servicedienstleister

im SB-Umfeld für Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie Privatbanken tätig.

Mit den Tochtergesellschaften Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH und Ratiodata bieten zwei Konzernunternehmen der Fiducia & GAD heute nahezu identische Personalmanagementservices an. Die Konzernstrategie sieht daher eine Konsolidierung dieser Unternehmen bzw. deren Geschäftsfelder vor. Das neue Unternehmen wird strategisch als HR-Partner für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe positioniert. Der Transformationsprozess wird im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen.

Die Fiducia & GAD hat durch den Zukauf weiterer Aktien die Mehrheit an der F-Call AG erworben und hält aktuell 50,3 Prozent. In diesem Zusammenhang sind im Rahmen des Strategieprozesses konzeptionelle Vorarbeiten zur Neuausrichtung und Konsolidierung von genossenschaftlich regional tätigen Servicegesellschaften – also Gesellschaften, die Outsourcing-Dienstleistungen von Bankprozessen anbieten – abgeschlossen worden. Die Umsetzung der Konzeption in Richtung einer verbundweiten Konsolidierung und eines erweiterten Leistungsangebotes ist für 2017 geplant.

Die Eckpunkte der strategischen Ausrichtung der CardProcess GmbH bzgl. eines neuen Rollenmodells im Kartenzahlungsverkehr der genossenschaftlichen FinanzGruppe sind erarbeitet und zur Umsetzung beauftragt. Das gemeinsame Zielbild eines zentralen Spezialanbieters „VR-Payment“ soll Aufgaben im Kartenzahlungsverkehr und Digital Payment der genossenschaftlichen FinanzGruppe bündeln.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe steht die Fiducia & GAD in Abhängigkeit zur wirtschaftlichen und auch finanzwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Laut den Untersuchungen im Kompass 2017 des BVR muss die

Wachstumsprognose für Deutschland für 2017 um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 Prozent gesenkt werden. Darüber hinaus verschärfen die Themen Digitalisierung und Innovationen nach Ansicht des Verbandes die Marktbedingungen. Nicht zuletzt stellt nach Ansicht des BVR die Regulatorik eine Belastung für alle Institute der genossenschaftlichen FinanzGruppe dar. Aufgrund der engen Abhängigkeit der Themen Digitalisierung und Innovation mit der IT kommt der Fiducia & GAD eine wesentliche Rolle zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland zu.

Die Unterstützung der Banken hinsichtlich der steigenden regulatorischen Anforderungen hat die Fiducia & GAD dazu bewogen, zusammen mit der msg systems AG eine Lösung für eine neue Gesamtbanksteuerungsplattform zu entwickeln.

1.2. Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Das zukünftige Bankverfahren der Fiducia & GAD wird sukzessive um Funktionen aus bank21, den sog. Assets, angereichert und unter der Marke agree21 betrieben und weiterentwickelt. Die Migration von bank21 auf agree21 zählt zu den wichtigsten Projekten der Fiducia & GAD.

Im Jahr 2016 lag der Fokus auf der Umsetzung erster wesentlicher Assets aus bank21 sowie der Herstellung der Serienmigrationsfähigkeit. Sieben Pilotbanken wurden im ersten Halbjahr erfolgreich auf agree21 umgestellt. Im zweiten Halbjahr 2016 starteten die ersten 19 Serien mit bis zu sieben Banken je Serie planmäßig mit der Vorbereitung auf die Migration auf agree21. Allein im Jahr 2017 werden laut Planung mehr als 100 Banken migriert. Die Serienmigration soll Ende 2019 abgeschlossen sein.

Neben den weiter gestiegenen regulatorischen Anforderungen erhöht das fortwährende Niedrigzinsniveau den Druck auf das Zinsergebnis der Banken. Darüber hinaus belasten die fortschreitende Digitalisierung und das damit einhergehende veränderte Kundenverhalten die Ertragsprognosen in der Finanzbranche. Durch den Ausbau von Online- und Mobile-Banking-Angeboten wird daher eine Kostenentlastung angestrebt.

Die Fiducia & GAD setzt weiterhin umfassend regulatorische Sicherheits- und Marktanforderungen um. Mit Fraud Detection steht den Banken in einer ersten Stufe ein System zur Erfassung, Verarbeitung und Dokumentation von Betrugs- und Schadensfällen zur Verfügung. Im Bereich Meldewesen erhalten die Banken mit ALMM u. a. einen weiteren Bericht zur Meldung zusätzlicher Liquiditätskennziffern.

Die zunehmende Digitalisierung sowie die Dynamik etablierter und neuer Wettbewerber im Bankgeschäft verändern das Kundenverhalten und die Kundenerwartungen. Das stellt auch die genossenschaftliche FinanzGruppe vor neue Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, wurde das Projekt KundenFokus 2020 ins Leben gerufen. An KundenFokus 2020 ist die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe beteiligt.

„Geld senden & anfordern“ ist ein neuer Baustein der Online-Geschäftsstelle und unterstützt die Banken bei ihrer Digitalisierungsstrategie. Ende 2016 wurde diese neue Funktion in der VR-BankingApp freigegeben. Die Funktion „Geld senden & anfordern“ ermöglicht es, Beträge ohne IBAN in Echtzeit zu senden und zu empfangen. Kurz nach dem Start setzten 600 agree21-Banken und 200 bank21-Banken diese Funktion bereits ein. Jeder Kunde einer teilnehmenden Volksbank Raiffeisenbank, der die VR-BankingApp nutzt, kann sich für die Funktion „Geld senden & anfordern“ registrieren lassen und Freunde und Verwandte zum Mitmachen einladen, sofern diese ebenfalls Kunden einer teilnehmenden Volksbank Raiffeisenbank sind. Mittelfristig ist auch eine Kooperation mit anderen Kreditinstituten nicht ausgeschlossen.

IT-Serviceportfolio

Das IT-Serviceportfolio ist darauf ausgerichtet, die Komplexität der IT-Infrastruktur für Banken weiter zu reduzieren, damit diese sich stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Basis bildet eine zentralisierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projektes IT-Cloud auf Basis von wave und Change IT entwickelt wird. Die Netzanbindung an die Rechenzentren wird mit Abschluss des agree21Net Rollout bis Ende 2018 in einem bundesweit vereinheitlichten Netz neu geschaffen. Damit steht den Kunden eines der größten MPLS-Netze in Europa zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2016 war die Weiterentwicklung des IT-Serviceportfolios rund um den Themenkomplex Kommunikation. agree21Voice ist dabei die zentrale Telefonie-Lösung auf IP-Basis. Mit agree21Community startete die Welt der Kommunikation 2.0. Dieses Produkt ist eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeitsplattform für die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe, die seit ihrem Start im Oktober 2016 rege genutzt wird.

Im November 2016 wurde agree21Doksharing, ein sicherer Raum für Unternehmensdaten sowohl stationär als auch mobil, für alle Nutzer (inklusive Bankkunden) freigegeben. Mit dieser Anwendung können Dokumente über verschiedene Devices sicher geteilt werden.

IT-Dienstleister in der genossenschaftlichen FinanzGruppe

Im Berichtsjahr konnte die Fiducia & GAD weitere Lösungen für Verbundunternehmen und den BVR im Rahmen des Projektes Kundenfokus umsetzen. Hierfür wurde die angewendete Entwicklungsmethodik modernisiert und erheblich weiterentwickelt. Ergänzend wurden neue Veranstaltungsformate im Rahmen von Innovationsworkshops wie zum Beispiel GenoHackathons unter Beteiligung von Vertretern der Primärbanken und Verbundpartnern durch die Fiducia & GAD organisiert und begleitet.

Privatbankenmarkt

Für die Kundengruppe der Privatbanken konnte die Fiducia & GAD auch im zurückliegenden Geschäftsjahr Lösungen implementieren und einzelne Themenfelder weiterentwickeln. Weitere Privatbanken haben sich für das Bankverfahren agree21 entschieden, die gestarteten Migrationsprojekte neuer Kunden verlaufen planmäßig.

IT-Outsourcing

In diesem Segment hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Wir stellen in diesem Segment eine hohe Kundenzufriedenheit fest, die sich nachhaltig und positiv auf die bestehenden Verträge auswirken wird.

Kundenbefragung

An der Kundenbefragung 2016 haben sich 570 von 1.070 Banken und insgesamt 1.450 Befragte beteiligt. Der TRI*M-Wert, eine Messgröße für Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, liegt bei einem Wert von 57. Durchgeführt wurde die Befragung durch einen renommierten Dienstleister, TNS Infratest.

Aus dem Befragungsergebnis wurden Handlungsfelder abgeleitet, u. a. in den Bereichen Nutzenorientierung, Beschwerdemanagement, Releasequalität und Kundenkommunikation. Unter anderem in den Feldern Vertrauen und Verlässlichkeit erhielt die Fiducia & GAD eine positive Rückmeldung aus der Befragung. Für die Handlungsfelder hat der Vorstand Maßnahmen initiiert, die ab 2017 zu einer Verbesserung der von den Kunden benannten Leistungen führen sollen.

1.3 Mitarbeiterentwicklung

Der Zusammenschluss von Fiducia und GAD erfordert weiterhin sowohl von den Mitarbeitern als auch von den Führungskräften eine fokussierte Ausrichtung auf die gemeinsam erarbeitete Strategie und die Wertedefinition des Unternehmens. Die Personalstrategie als Bestandteil der Unternehmensstrategie befasst sich intensiv mit den Themenstellungen Change Management, den kulturellen Wertvorstellungen des Unternehmens und der Führungsphilosophie sowie der Kommunikation.

Die Migration aller Kunden auf das Zielsystem agree21 stellt für die Mitarbeiter und Führungskräfte in den kommenden Jahren eine erhebliche Herausforderung und Belastung dar. Um alle Menschen dort einzusetzen, wo ihre jeweiligen Fähigkeiten am besten zur Geltung kommen, kommen spezielle Schulungskonzepte wie beispielsweise zum Wissensaufbau für agree21 zum Tragen.

Im Jahr 2016 haben insgesamt 53 Auszubildende bzw. duale Studenten in der Fiducia & GAD ihre Ausbildung begonnen. 49 Auszubildende und duale Studenten haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

Die Synergien aus der Fusion im letzten Jahr werden auch aus Stellenabbau von insgesamt 939 Stellen generiert.

1.4 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“

in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist die Fiducia & GAD verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat daher beschlossen, den im Jahr 2015 geltenden Stand eines Frauenanteils im Aufsichtsrat von 15 Prozent und den ebenfalls 2015 festgestellten Stand des Frauenanteils im Vorstand von 0 Prozent als zukünftige Zielgröße fortzuschreiben. Diese Zielgrößen gelten bis zum 30. Juni 2017 als festgelegt. Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands, die F1-, F2- und F3-Führungskräfte, jeweils differenzierte, steigende Zielquoten gesetzt. Dies sind für 2017 14 Prozent und 16 Prozent sowie für 2020 18 Prozent und 20 Prozent.

1.5 Niederlassungen

Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2016 waren dort 547 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 40,9 Mio. Euro erhöht. Der Jahresüberschuss hat sich infolge der Entwicklung der Umsatzerlöse, erster Synergieeffekte aus der Fusion sowie Zinseffekten aus den Pensionsrückstellungen positiv entwickelt. Nach einem geringen Jahresfehlbetrag von 338 Tsd. Euro im Jahr 2015 hat sich der Jahresüberschuss auf 33,9 Mio. Euro deutlich erhöht.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren mit 858,0 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 201,9 Mio. Euro. Die Erlöse mit weiteren Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbanken belaufen sich auf 93,4 Mio. Euro, die Erlöse aus Warenverkäufen auf 43,3 Mio. Euro. Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch die Bankensysteme agree21 und bank21.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 6,3 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 22,0 Mio. Euro sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 15,0 Mio. Euro enthalten, davon 8,4 Mio. Euro aus Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Mio. Euro unter anderem für zusätzliche externe Kapazitäten für die Entwicklung von bank21-Assets in agree21 und das anlaufende Migrationsprojekt auf 569,5 Mio. Euro gestiegen. Die Entwicklung ist jedoch im Verhältnis zur Entwicklung der Umsatzerlöse unterproportional.

Der Personalaufwand ist um 10,7 Mio. Euro auf 413,3 Mio. Euro gesunken. Diese Reduzierung ist im Wesentlichen bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebene Änderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen sowie die Hebung erster Synergieeffekte aus der Fusion.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 sowie durch die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände um 7,7 Mio. Euro auf 101,7 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 132,9 Mio. Euro nach 123,9 Mio. Euro im Vorjahr beruht im Wesentlichen auf Aufwendungen aus der Fusion auch im Zusammenhang mit der Gesamtbetriebsvereinbarung.

Insgesamt sind die Erträge mit einem Anstieg von 3,7 Prozent im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen um 1,1 Prozent deutlich überproportional angestiegen. Dies führt dazu, dass sich das Betriebsergebnis um 31,0 Mio. Euro auf 40,8 Mio. Euro erhöht hat.

Das Finanzergebnis liegt mit 8,1 Mio. Euro um 4,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Ursache dafür ist im Wesentlichen die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Darüber hinaus wurden im Jahr 2016 Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen von 0,9 Mio. Euro vorgenommen.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 14,1 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 0,8 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 33,9 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2016	2015
Umsatzrentabilität	3,3	0,8
Eigenkapitalrentabilität	11,4	3,4
Gesamtkapitalrentabilität	6,5	2,1

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – hat sich infolge des überproportional gestiegenen Betriebsergebnisses verbessert.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund des deutlich gestiegenen Betriebs- und Finanzergebnisses erheblich verbessert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des positiven Jahresergebnisses bei erhöhter Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Ertragslage ist geordnet.

3. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme um 4,8 Prozent von 837,8 Mio. Euro auf 877,9 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite haben sich insbesondere das Sach- und das Finanzanlagevermögen erhöht. Die Ursache dafür ist im Wesentlichen der Bau des Rechenzentrums am Standort Münster (Zugang 24,6 Mio. Euro) sowie der Kauf von 51 Prozent der Anteile an der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (12,0 Mio. Euro). Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände betrifft u. a. die fusionsbedingte Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen (Zugang 11,7 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen hat sich stichtagsbedingt um 8,1 Mio. Euro auf 290,1 Mio. Euro verringert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich infolge der periodengerechten Erfassung von Vorauszahlungen um 10,0 Mio. Euro auf 55,8 Mio. Euro erhöht.

Die Passivseite wird neben der positiven Entwicklung des Eigenkapitals im Wesentlichen durch die Erhöhung der Rückstellungen beeinflusst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind infolge der Umstellung bei dem der Berechnung des Durchschnittszinssatzes zugrundeliegenden Zeitraum von sieben auf zehn Jahre nahezu konstant geblieben. Die Steuer-rückstellungen sind u. a. aufgrund von steuerlichen Umkehreffekten aus Vorjahren um 3,3 Mio. Euro gesunken. Der deutliche Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 18,8 Mio. Euro auf 127,5 Mio. Euro wird ausschließlich durch die Entwicklung der Personalrückstellungen verursacht.

Infolge der planmäßigen Tilgungen der Darlehen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind indes stichtagsbezogen angestiegen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 49,7 Mio. Euro. Davon entfielen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände 11,7 Mio. Euro.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2016	2015
Investitionsquote	10,7	10,9
Anlagendeckung	80,2	81,2
Eigenkapitalquote	48,6	47,9

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu Gesamtleistung – ist infolge des jeweils proportionalen Anstieges auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – hat sich trotz erhöhtem Eigenkapital aufgrund des deutlich gestiegenen Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr geringfügig vermindert.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Bilanzgewinns und der dazu unterproportional gestiegenen Bilanzsumme gestiegen.

Die Vermögenslage ist geordnet.

4. Finanzlage

Die Fiducia & GAD hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2016 halten insgesamt vier regionale Holdings 89,54 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 10,46 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primär-genossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Kapitalflussrechnung in Tsd. Euro	2016	2015	Veränderung
Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	33.949	-338	34.287
+ Abschreibungen	101.682	94.009	7.673
+ Veränderung Rückstellungen	14.655	57.354	-42.699
= Cashflow	150.286	151.025	-739

Die Finanzlage ist geordnet.

5. Risikobericht

Die Fiducia & GAD überwacht und steuert ihre Risiken in einem unternehmensweiten Risikomanagement-System.

In der Fiducia & GAD tragen verschiedene Mechanismen zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei. Dazu gehören die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement und die Interne Revision sowie das zentrale Risikomanagement.

Dem Risikomanagement-System vorgeschaltet sind neben diesen Steuerungssystemen das Informationssicherheits-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 27001) sowie das Qualitäts-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 9001).

Auf Grundlage des Geschäftsmodells der Fiducia & GAD wird das Risikotragfähigkeitskonzept jährlich fortgeschrieben bzw. aktualisiert, indem für bestimmte Schadenspositionen Limite festgelegt wurden, deren Einhaltung monatlich überprüft wird und in die Risikoberichterstattung einfließt.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD unter Steuerung des zentralen Risikomanagements aktualisiert. Bei Bedarf finden unterjährig Anpassungen des Risikoportfolios statt.

Erkannte Risiken werden jeweils Risikokategorien zugeordnet.

Die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten bewerten bestehende Risiken regelmäßig und melden neu identifizierte Risiken an das zentrale Risikomanagement. Die Risiken werden mit der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und ihrem Schadenspotenzial im Risikomanagement-Tool bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt in der Verantwortung der zuständigen Führungskraft als Risiko-Owner.

Aus den Bewertungen durch die Risiko-Owner werden Risikoberichte erstellt, die dem Vorstand, den Banken sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig vorgelegt werden.

Das Risikomanagement-System und die daraus resultierende Risiko-Berichterstattung ermöglichen dem Vorstand eine Gesamtbetrachtung über die Risikosituation und liefern den verantwortlichen Personen und Gremien Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Es ist somit gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Die monatliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage des Risikotragfähigkeits-Konzeptes.

Der Risikobericht an die Banken als unsere Kunden wird einmal pro Quartal veröffentlicht.

Um die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bewertung der geschilderten Sachverhalte für die Banken im Hinblick auf wichtige operationelle Risiken zu erleichtern, erarbeitet der Arbeitskreis „Ordnungsmäßigkeit und Revision“ eine Auswertungsempfehlung für die Banken.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht, der neben Informationen zur Risikofrüherkennung die wesentlichen Risikopositionen sowie eine Beurteilung der Risikolage durch den Vorstand enthält. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss regelmäßig über die Veränderung der Risikolage informieren.

Die Fiducia & GAD erwartet nach aktuellem Kenntnisstand keine wesentlichen Risiken mit negativen Auswirkungen auf ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet die Fiducia & GAD u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophen-Fällen im Produktionsbereich und in der Leitungs-Infrastruktur vor.

Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirkt die Fiducia & GAD mit klaren Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des 4-Augen-Prinzips sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Insgesamt hat der Vorstand im Berichtszeitraum festgestellt, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die eine ordnungsgemäße Erledigung der von den Banken ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse beeinträchtigen können sowie die Risikotragfähigkeit der Fiducia & GAD überschreiten.

Die vorhandenen Risiken haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar und werden vom Vorstand als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 10,2 Mio. Euro. Nahezu alle Konzern-Gesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2017. Einzelne Konzerngesellschaften sind von Strukturmaßnahmen zur Umsetzung der Konzernstrategie belastet. Investitionen werden auch im Jahr 2017 hauptsächlich in den Bereichen Hard- und Software, aber auch in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die Jahre 2018 und 2019 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus dem Migrationsprojekt und den Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken können durch Synergien und das Erschließen von identifizierten Marktchancen finanziert werden.

Die Fiducia & GAD verfolgt das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweite einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Durch diesen Zusammenschluss sind ab dem Jahr 2020 umfangreiche Synergiepotenziale geplant, die sich in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr beziffern lassen. Der Abschluss der Migration des Bankverfahrens bank21 auf agree21 spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Die Fiducia & GAD sieht sich als IT-Dienstleister der Volksbanken und Raiffeisenbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Herausforderungen gut aufgestellt, um diese Entwicklungen durch optimale und wettbewerbsfähige IT-Lösungen zu unterstützen. Neben ständigen Neuerungen in der Vorgangsteuerung von agree, bank21 und damit auch dem Zielsystem agree21 werden neue Wege beschritten, um den Kunden ein hohes Maß an Eigenoptimierung und damit weitere Chancen zur Kostensenkung zu ermöglichen. Aufbauend auf dem bestehenden Angebot der Prozessberatung und -optimierung wird es ab 2017 ein hocheffizientes

Angebot zur kompletten Auslagerung von ausgewählten Bankgeschäftsprozessen im Sinne eines Business-Process-Outsourcing (BPO) geben.

Ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft für die Zusammenarbeit in der gesamten FinanzGruppe ist die Bereitstellung einer standardisierten IT-Verbundplattform durch die Fiducia & GAD. Im Rahmen des Gesamtprojektes Migration wird auch der Zusammenschluss der beiden Zentralbanken unterstützt. In diesem Zusammenhang werden entlang der strategischen IT-Entscheidungen der Zentralbank Lösungskomponenten entwickelt, deren Mehrwert bei allen agree21-Anwendern zum Tragen kommt.

Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt die Fiducia & GAD zunehmend Skaleneffekte insbesondere im Großrechner-Betrieb und sichert gleichzeitig technologische Effizienzpotenziale für alle Kundengruppen.

Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konzernstrategie setzt die Fiducia & GAD im Jahr 2017 fort. Die aktuellen Überlegungen gehen von weiteren Umsetzungsschritten und unternehmerischen Entscheidungen im Jahr 2017 aus. Wesentliche Kriterien für die Umsetzung sind neben der Strategieumsetzung auch das Schaffen von Mehrwerten für die Kunden der Fiducia & GAD und die der Konzerngesellschaften. Es gilt, Zuständigkeiten möglichst redundanzfrei festzulegen, Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu heben und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Und nicht zuletzt geht es darum, den in die Veränderungen involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst eine langfristige und attraktive Perspektive zu bieten.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden 12 Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 17. März 2017

jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.16 in EUR	31.12.15 in EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	43.162.469,72	41.604.450,08
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.639.068,00	67.402.885,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	650.000,00	1.170.000,00
4. Geleistete Anzahlungen	4.421.850,86	1.015.013,62
	111.873.388,58	111.192.348,70
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	138.506.479,44	144.911.006,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	106.176.222,00	105.729.781,00
3. Vermietvermögen	5.594.468,20	4.207.672,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.494.623,00	20.830.995,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.514.620,51	19.588.348,06
	324.286.413,15	295.267.802,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.884.778,05	56.375.091,89
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.720.294,58	21.303.714,07
3. Beteiligungen	8.117.050,04	9.188.742,93
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	406.666,66
5. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	151.628,76
	95.873.701,43	87.425.844,31
Anlagevermögen insgesamt	532.033.503,16	493.885.995,51
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	916.374,06	496.109,13
2. Unfertige Leistungen	5.413.864,75	4.781.879,58
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.555.235,83	4.623.834,91
4. Geleistete Anzahlungen	173.422,50	27.927,00
	8.058.897,14	9.929.750,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.160.794,53	129.269.586,66
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.760.376,23	8.862.409,97
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.814.692,19	1.012.985,50
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(4.159.047,51)	(–)
4. Sonstige Vermögensgegenstände	12.796.935,78	11.415.347,18
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(–)	(1.596.360,69)
	151.532.798,73	150.560.329,31
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	130.481.198,86	137.637.730,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	55.801.792,94	45.774.109,01
Summe der Aktiva	877.908.190,83	837.787.914,77

PASSIVA		31.12.16 in EUR	31.12.15 in EUR
A.	Eigenkapital		
I.	Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen	55.000.000,00	55.000.000,00
		55.000.000,00	55.000.000,00
IV.	Bilanzgewinn	33.969.279,54	8.582.572,64
	Eigenkapital insgesamt	435.129.830,44	409.743.123,54
B.	Rückstellungen		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	194.026.870,00	194.889.009,00
	2. Steuerrückstellungen	9.605.162,08	12.897.693,22
	3. Sonstige Rückstellungen	127.469.049,13	108.659.089,01
		331.101.081,21	316.445.791,23
C.	Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.045.626,47	16.431.562,71
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.047.356,09	7.418.329,96
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.552.030,74	52.920.738,83
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.464.792,63	3.915.102,30
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.735.314,41	7.767.716,73
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	28.751.620,84	22.906.575,47
	davon – aus Steuern	(19.306.350,51)	(20.727.602,66)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(59.558,00)	(62.922,47)
		111.596.741,18	111.360.026,00
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	80.538,00	238.974,00
	Summe der Passiva	877.908.190,83	837.787.914,77

gewinn- und verlustrechnung

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

		2016 in EUR	2015 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.229.297.261,90	1.188.406.326,59
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	631.985,17	342.407,13
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	6.270.326,37	10.718.996,50
4.	Sonstige betriebliche Erträge	21.979.175,25	14.215.971,63
		1.258.178.748,69	1.213.683.701,85
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.068.619,15	66.423.671,29
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	508.410.200,78	495.534.007,18
		569.478.819,93	561.957.678,47
	Rohergebnis	688.699.928,76	651.726.023,38
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	345.547.572,29	344.364.309,16
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	67.773.921,70 (15.854.630,20)	79.662.820,74 (25.967.890,90)
		413.321.493,99	424.027.129,90
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	101.682.299,69	94.008.886,37
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	132.910.226,53	123.864.540,36
		234.592.526,22	217.873.426,73
	Betriebsergebnis	40.785.908,55	9.825.466,75
9.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	7.905.641,04 (7.710.858,84)	6.536.103,27 (5.827.135,26)
10.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	9.310.054,19	5.202.195,17
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen	931.824,57 (882.646,28)	1.111.105,73 (1.095.870,67)
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.154,16	336.481,29
		18.332.673,96	13.185.885,46
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	906.666,66	–
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	9.370.664,29 (–)	9.265.421,14 (186,39)
		10.277.330,95	9.265.421,14
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.072.272,93	8.535.986,11
16.	Ergebnis nach Steuern	34.768.978,63	5.209.944,96
17.	Sonstige Steuern	819.522,73	5.548.051,71
18.	Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	33.949.455,90	-338.106,75
19.	Gewinnvortrag	19.823,64	2.920.679,39
20.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	–	6.000.000,00
21.	Bilanzgewinn	33.969.279,54	8.582.572,64



anhang der Fiducia & GAD IT AG

I. Allgemeine Angaben

Die Fiducia & GAD IT AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich hält die Gesellschaft Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde erstmalig unter Berücksichtigung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Dabei ergaben sich Umgliederungen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2015 5.984,0 Tsd. Euro von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgliedert.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat die Fiducia & GAD im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten im Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über fünf Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software abgeschrieben.

Die Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2016 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 150,01 Euro bis 410,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenpiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die Unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat die Fiducia & GAD durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der Liquidien Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 4,01 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 3,24 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 1,81 Prozent (3 Jahre Restlaufzeit) bzw. 2,14 Prozent (5 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 EGHGB n. F. ist die Neufassung des § 253 HGB erstmalig im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 anzuwenden. Hieraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 22.431,0 Tsd. Euro unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen für Beihilfen, der sich zum 31. Dezember 2016 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 3,24 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr je nach Standort mit einem Zinssatz von 3,24 Prozent bzw. 2,84 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent bzw. 3 Prozent.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der latenten Steuern wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven latenten Steuern deutlich. Vom Recht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel. Auf einen immateriellen Vermögensgegenstand erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2.530,6 Tsd. Euro.

Die Veränderungen beim Finanzanlagevermögen ergeben sich insbesondere durch den Kauf der restlichen 51 Prozent Anteile an der ehemaligen Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH. Ferner wurde aufgrund der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Beteiligungsunternehmen eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert sowie eine Abschreibung auf Ausleihungen in Höhe von insgesamt 906,7 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.

	Tsd. Euro
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	43.162,5
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen	22.431,0
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	55.000,0
Bilanzgewinn	33.969,3
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	23.375,8

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 196,7 Mio. Euro wurden 11,7 Mio. Euro aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens 2016 der Fiducia & GAD IT AG

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
		01.01.16 EUR	Zugänge EUR	Zuschüsse EUR	Umbuchungen EUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	45.751.665,21	11.737.550,19	232.047,96	–
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	424.714.375,21	33.543.363,23	–	975.012,56
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.600.000,00	–	–	–
	4. Geleistete Anzahlungen	1.015.013,62	4.381.849,80	–	-975.012,56
		474.081.054,04	49.662.763,22	232.047,96	–
II.	Sachanlagen				
	1. Grundstücke und Bauten	298.217.155,94	2.093.092,90	–	5.426,65
	2. Technische Anlagen und Maschinen	407.887.041,41	32.642.508,15	–	289.119,66
	3. Vermietvermögen	11.453.000,89	3.631.458,66	–	145.726,99
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.475.368,11	15.872.716,59	–	100.064,33
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.588.348,06	28.466.610,08	–	-540.337,63
		837.620.914,41	82.706.386,38	–	–
III.	Finanzanlagen				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.375.091,89	12.413.000,00	–	1.096.686,16
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.303.714,07	459.145,71	–	–
	3. Beteiligungen	11.450.870,45	525.000,00	–	-1.096.686,16
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	–	–	–
	5. Sonstige Ausleihungen	151.628,76	–	–	–
		89.852.971,83	13.397.145,71	–	–
	Anlagevermögen insgesamt	1.401.554.940,28	145.766.295,31	232.047,96	–

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Abschreibungen				Buchwerte	
Abgänge EUR	31.12.16 EUR	01.01.16 EUR	Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	31.12.16 EUR	31.12.16 EUR	31.12.15 EUR
–	57.257.167,44	4.147.215,13	9.947.482,59	–	14.094.697,72	43.162.469,72	41.604.450,08
14.157.780,20	445.074.970,80	357.311.490,21	38.240.310,31	14.115.896,66	381.435.902,80	63.639.068,00	67.402.885,00
–	2.600.000,00	1.430.000,00	520.000,00	–	1.950.000,00	650.000,00	1.170.000,00
–	4.421.850,86	–	–	–	–	4.421.850,86	1.015.013,62
14.157.780,20	509.353.989,10	362.888.705,34	48.707.792,90	14.115.896,66	397.480.600,52	111.873.388,58	111.192.348,70
1.552.288,09	298.763.387,40	153.306.149,50	7.987.727,84	1.036.969,38	160.256.907,96	138.506.479,44	144.911.006,44
16.162.061,39	424.656.607,83	302.157.260,41	32.449.600,79	16.126.475,37	318.480.385,83	106.176.222,00	105.729.781,00
133.401,02	15.096.785,52	7.245.328,89	2.362.985,45	105.997,02	9.502.317,32	5.594.468,20	4.207.672,00
3.167.787,45	113.280.361,58	79.644.373,11	10.174.192,71	3.032.827,24	86.785.738,58	26.494.623,00	20.830.995,00
–	47.514.620,51	–	–	–	–	47.514.620,51	19.588.348,06
21.015.537,95	899.311.762,84	542.353.111,91	52.974.506,79	20.302.269,01	575.025.349,69	324.286.413,15	295.267.802,50
–	69.884.778,05	–	–	–	–	69.884.778,05	56.375.091,89
4.042.565,20	17.720.294,58	–	–	–	–	17.720.294,58	21.303.714,07
6,73	10.879.177,56	2.262.127,52	500.000,00	–	2.762.127,52	8.117.050,04	9.188.742,93
–	571.666,66	165.000,00	406.666,66	–	571.666,66	–	406.666,66
50,00	151.578,76	–	–	–	–	151.578,76	151.628,76
4.042.621,93	99.207.495,61	2.427.127,52	906.666,66	–	3.333.794,18	95.873.701,43	87.425.844,31
39.215.940,08	1.507.873.247,55	907.668.944,77	102.588.966,35	34.418.165,67	975.839.744,39	532.033.503,16	493.885.995,51

Der Bestand der Unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden. Für ausstehende Entwicklungsleistungen wurde Vorsorge in Höhe von 2.422,9 Tsd. Euro getroffen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3.760,4 Tsd. Euro (Vorjahr 8.862,4 Tsd. Euro) betreffen mit 8.197,7 Tsd. Euro Sonstige Forderungen im Wesentlichen aus Gewinnabführungsansprüchen, mit 6.700,6 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 2.263,3 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 4.814,7 Tsd. Euro (Vorjahr 1.013,0 Tsd. Euro), betreffen mit 4.814,7 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als antizipative Posten sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 4.577,2 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.333,5 Tsd. Euro enthalten.

Die Steuererstattungsansprüche beinhalten mit 1.715,0 Tsd. Euro das Körperschaftsteuer-Guthaben, das sich aufgrund der Umstellung des Körperschaftsteuer-Anrechnungsverfahrens auf das Halbeinkünfteverfahren ergeben hat.

Die liquiden Mittel enthalten mit 111.957,2 Tsd. Euro Guthaben bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG hält mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

	Tsd. Euro
Jahresüberschuss	33.949,5
Gewinnvortrag	19,8
Bilanzgewinn	33.969,3

Von den Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf:

	Tsd. Euro
Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit	53.508,8
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	37.581,7
Gewähr- und Kulanzleistungen	7.812,8
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen	6.255,6
ausstehende Rechnungen/ Gutschriften	5.215,7
variable Vergütung und Tantiemen	4.670,0
Jubiläumsverpflichtungen	3.382,1

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Tsd. Euro	31.12.16	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.045,6	3.295,6	7.750,0	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.047,4	8.047,4		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.552,0	58.507,8	44,2	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.464,8	3.464,8		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.735,3	1.735,3		
Sonstige Verbindlichkeiten	28.751,6	28.751,6		
Summe	111.596,7	103.802,5	7.794,2	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 11.045,6 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert und betreffen zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.464,8 Tsd. Euro (Vorjahr 3.915,1 Tsd. Euro) betreffen mit 5.464,6 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit 1.999,8 Tsd. Euro.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.735,3 Tsd. Euro (Vorjahr 7.767,7 Tsd. Euro) sind mit 167,2 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 12,4 Tsd. Euro sonstige Forderungen sowie mit 1.580,5 Tsd. Euro erhaltene Anzahlungen enthalten.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro	2016	2015
Bankverfahren	858.042,1	808.660,5
Infrastruktur	201.932,2	197.655,5
Warenverkäufe	43.251,3	51.940,4
Sonstige Leistungen	19.885,7	22.906,8
Zentralbanken/Finanzgruppe	93.350,5	92.493,1
Outsourcing	12.835,5	14.750,0
	1.229.297,3	1.188.406,3

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 17.269,2 Tsd. Euro enthalten, davon

14.961,0 Tsd. Euro	aus der Auflösung von Rückstellungen, davon 8.411,4 Tsd. Euro Altersversorgungsverpflichtungen,
2.245,2 Tsd. Euro	aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre,
63,0 Tsd. Euro	aus Verkäufen von Anlagevermögen.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 95,0 Tsd. Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 31,7 Mio. Euro die Aufwendungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung, insbesondere die Zuführung zu der Rückstellung für Altersteilzeit, enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 1.612,4 Tsd. Euro enthalten mit 506,8 Tsd. Euro Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 129,4 Tsd. Euro und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 19,0 Tsd. Euro (Vorjahr 52,6 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 8.517,4 Tsd. Euro (Vorjahr 8.594,2 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 1.768,4 Tsd. Euro sowie Erstattungen aus Vorjahren von 1.708,9 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 162,6 Tsd. Euro enthalten.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

V. Sonstige Angaben

Die Fiducia & GAD ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 5 Prozent beteiligt:

Stand 31.12.2016	Eigenkapital Tsd. Euro	anteiliges Nominalkapital Tsd. Euro	Ergebnis 2016 Tsd. Euro	Anteil %
ORGA Consulting GmbH, Karlsruhe	210,0	210,0	EAV	100,0
Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH, Karlsruhe	530,0	230,0	EAV	100,0
Ratiodata GmbH, Frankfurt/Main	13.056,8	1.090,0	EAV	100,0
parcIT GmbH, Köln	17.545,3	2.000,0	2.515,2	100,0
Ratiodata Luxemburg S.à.r.L., Strassen/Luxemburg	702,9	370,0	80,2	100,0
Havel Nordost Zweite Immobilien GmbH & Co. Vermietungs KG, Eschborn	1.608,9	2,5	904,1	100,0
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG, Frankfurt/Main	46,8*	50,0	-0,9*	100,0
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH, Münster	3.000,0	3.000,0	EAV	100,0
ELAXY GmbH, Coburg	21.541,7	471,8	9,5	94,4
gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH, Münster	2.701,8	90,0	1.449,5	90,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts- Systeme mbH, Münster	20.040,4	681,5	1.639,2	64,9
Lucke EDV GmbH, Wuppertal	2.043,9	13,0	855,9	51,0
CardProcess GmbH, Karlsruhe	30.693,2*	978,9	272,3*	50,2
F-Call AG, Karlsruhe	3.206,5	251,5	378,1	50,3
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Eschborn	989,9	500,0	-10,1	50,0
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Eschborn	48,2	25,0	-1,8	50,0
vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg	269,2*	10,0	67,6*	40,0
giropay GmbH, Frankfurt/Main	-1.029,9*	10,0	20,3*	33,3
VR FinanzDienstleistung GmbH, Berlin	2.181,2*	122,5	312,9*	24,5
GenoTec GmbH, Neu-Isenburg	1.418,3	40,0	170,7	20,0
VR-NetWorld GmbH, Bonn	4.978,9*	186,1	206,6*	18,6
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH, Weinheim	5.466,7*	20,7	1,0*	17,3
VR-BankenService GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock	1.238,1	30,0	222,3	5,0
VR VertriebsService GmbH, Gladbeck	930,7*	20,0	88,0*	5,0

* Vorjahreswerte

Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst (Vorsitzender des Vorstands)
Claus-Dieter Toben, Münster (stv. Vorsitzender des Vorstands)
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld
Martin Beyer, Münster
Jörg Dreinhöfer, Sarstedt
Wolfgang Eckert, Zwiesel (bis 31. Dezember 2016)
Steffen Jentsch, Frankfurt am Main (bis 31. März 2016)
Carsten Pfläging, Gaggenau
Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 5.695,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 5.570,8 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 58.341,7 Tsd. Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank eG, Niebüll
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms (seit 23. Juni 2016)
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender seit 23. Juni 2016)
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck
Peter Völker, stv. Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main bis 30. Juni 2015 (bis 23. Juni 2016, 2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter:

Uwe Batzler, Bereichsleiter
Waltraud Ehrenbrink, Mitarbeiterin Vertrieb (vom 28. Januar 2016 bis 30. September 2016)
Klaus Grünewald, Gewerkschaftssekretär ver.di
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di

Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di

Jürgen Kerz, Betriebsratsvorsitzender Münster (seit 28. Januar 2016)
Elke Klingbeil, Sekretärin
Heinrich Löser, Abteilungsleiter
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (seit 29. November 2016)
Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster
Andrea Rau, Marketingreferentin (1. stv. Vorsitzende)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 203,8 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 712 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 20,9 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2017 beträgt ca. 244 Mio. Euro, davon 7,1 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft hat das Rechenzentrum in Rheinstetten über zwei Objektgesellschaften geleast. Hieraus resultieren jährliche Verpflichtungen von 6,6 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2016 für 21 berechnete Mitarbeiter betragen 3,2 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristige Gleizeitalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG in Höhe von 23,3 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsgarantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,0 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Fiducia & GAD für die langfristigen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2016 Tsd. EUR
Swap	1.250	-27
Swap	4.750	-344
Swap	5.000	-314

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der Fiducia & GAD 4.203 Mitarbeiter beschäftigt.

Darüber hinaus beschäftigen wir am Jahresende 154 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016	Euro
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	6.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	19.406.530,54
	33.969.279,54

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt. Die Konzernabschlüsse der Fiducia & GAD IT AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Karlsruhe und Münster, 17. März 2017

Fiducia & GAD IT AG

Bruns Toben Bartels Beyer

Dreinhöfer Pfläging Staff

bestätigungsvermerk des abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 22. März 2017

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende
Wirtschaftsprüfer

Franz-Josef Brambrink
Wirtschaftsprüfer